

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 90. Hirschberg, Dienstag den 27. Oktober **1868.**

Politische Uebersicht.

Se. Majestät der König ist von Baden-Baden über Frankfurt a. M. und Darmstadt, woselbst er auf dem Bahnhofe vom Großherzoge und dem Prinzen Ludwig empfangen wurde, nach der Residenz zurückgekehrt, während die Kronprinzessin eine Reise nach England unternommen hat und dort glücklich eingetroffen ist Graf Bismarck ist jetzt zum Chef des l. magdeburgischen Landwehr-Regiments No. 26 ernannt worden und gleichzeitig à la suite des magdeburgischen Kürassier-Regiments No. 7 gestellt. Man betrachtet dies als eine neue Gnadenbezeugung. Der 15. Provinzial-Landtag der Provinz Posen ist nach Erledigung aller Geschäfte geschlossen worden. Nachdem die Polizeibehörde in **Stettin** den Droschkenkutschern daselbst aufgegeben hatte, das streitige Reglement nebst Tarif sofort drucken zu lassen, erklärten dieselben, sich dieser Bestimmung nicht fügen und lieber das Droschkenfuhrwesen einstellen zu wollen. Die Strike der Droschken ist wirklich erfolgt und das Publikum dadurch in die Nothwendigkeit versetzt worden, sich ohne das öffentliche Fuhrwesen zu behelfen. Während in Frankfurt a. M. das Appellationsgericht das freisprechende Erkenntniß der ersten Instanz gegen den Dr. Gustav Rasch (Anklage auf Majestätsbeleidigung) bestätigte, ist Emanuel Geibel von seiner Stellung als Professor in München entlassen worden. Bei der Stellung des Professors in **Bayern** und den großen Gunstbezeugungen, mit welchen König Max II. ihn überhäufte, hat man es nicht taktvoll gefunden, daß Geibel bei Anwesenheit des Königs von Preußen in den Herzogthümern an denselben ein Gedicht richtete und darin den Sieger von 1866 feierte. Man erzählt sich nun, daß König Ludwig II. deßhalb die Einstellung der beträchtlichen jährlichen Unterstützung, welche der Professor aus der k. Kabinetskasse bezog, befohlen und Herr Geibel seine Entlassung verlangt habe. Derselbe lebt übrigens schon seit längerer Zeit mit Genehmigung des Königs in Lübeck. Aus **Wien** wird berichtet, daß im Reichsrathe ein Gesetzentwurf des confessionellen Ausschusses über die Misch-Ehen zwischen Christen verschiedenen Bekenntnisses mit geringer Majorität abgelehnt wurde. Der Wehrgesetz-Ausschuß genehmigte, der Regierungsvorlage entsprechend, für das Jahr 1868 ein Rekrutencontingent von 56,000 Mann, nachdem die Vertreter der Regierung erklärt hatten, entschieden an dieser Ziffer festzuhalten. Im Abgeordnetenhause beschäftigte sich der Verfassungsausschuß mit der Vorlage, welche die Einführung des Ausnahmezustandes in Prag betreffen und mit dem Gesetzentwurf, nach welchem die Suspension der Grundrechte in Zukunft geregelt werden soll. Kaiser Ferdinand ist in **Prag** eingetroffen und hat die Hofburg auf dem Hradschin bezogen. Der Reichskanzler von Beust war verhindert, der Einweihung der evangel. Kirche in Reichenberg beizuwohnen. Der „Narodni Pokrok“ wurde unterdrückt und die „Correspondenz“, welche im czechischen Sinne wirkt, soll beabsichtigen, freiwillig ihr Erscheinen einzustellen. Die durch Suspendirung der Blätter brodlos gewordenen Drucker sollen, nach Beschluß des Buchdrucker-Vereins, durch einzuleitende Sammlungen Unterstützung erhalten. In **Galizien** hat unter den polnischen Reichsrathsabgeordneten die Eintheilung in sieben große politische Amtsbezirke viel böses Blut gemacht, zumal früher von Seiten der Regierung versichert worden war, daß sie auf die Wünsche der bezüglichen Landesvertretungen genaue Rücksicht nehmen werde. Wie der „Bund“ aus **Genf** mittheilt, ist das von der internationalen Konferenz vereinbarte Projekt von Zusatzartikeln zur Genfer Uebereinkunft vom 22. August 1864, betreffend die Verbesserung des Looses verwundeter Krieger, nun von sämmtlichen Vertretern unterzeichnet worden. Die Zusatzartikel betreffen den Umfang der dem Sanitätspersonal zukommenden Neutralität, die Freilassung verwundeter Gefangener, die aus der Aufnahme Verwundeter den Landesbewohnern erwachsenden Vergünstigungen und Ausdehnungen der Vertragsbestimmungen auf Seekriege. Der Bundesrath hat sich mit der Vorberathung einzelner Budgetfragen befaßt, indem der zum ersten Mal auftretende Posten von 500,000 Fr. Jahresbeitrag für die Juragewässer und Korrektion das Gesammtbudget mit einem erheblichen Deficit bedroht. Deutschland, Frankreich, Ungarn und selbst Italien betheiligen sich fortwährend an den Liebesgaben für die durch Wasserverheerungen Betroffenen in der schönsten Weise. In **Italien** hört die „Opinion national“ mit Bedauern, daß man sich im auswärtigen Ministerium zu Paris sehr ernstlich mit den Ansprüchen des Don Carlos beschäftige. Aehnliches meldet der „Gaulois“ (vergl. Madrid). Der Kaiser von **Frankreich**

soll im letzten Ministerrathe die Erklärung abgegeben haben, er wolle weder seine innere noch äußere Politik ändern. Uebrigens hält man es für angemessen, freundlicher gegen **Spanien** aufzutreten. Der Herzog von Montpensier hat an die provisorische Regierung unter Anerkennung ihrer Autorität ein Gesuch um die Erlaubniß gerichtet, in seinem Palast zu Sevilla, aus welchem die Regierung Isabellas ihn verbannte, zurückkehren zu dürfen. Gegenwärtig scheint König Ferdinand von Portugal, aus dem Hause Sachsen-Koburg stammend, als Thronkandidat die meiste Aussicht zu haben; nächst ihm der in Paris weilende Infant Don Carlos. Den Republikanern scheint in den Legitimisten ein unerwarteter Bundesgenosse zu erstehen, die jetzt erklären, daß, wenn sie auf den Sieg ihres Prätendeuten Karl VII. verzichten müßten, sie lieber mit den Radikalen gehen, als für einen ausländischen Prinzen stimmen würden. Olozaga wird in Paris die Leitung der spanischen Gesandtschaft übernehmen, indessen der Finanzminister durch ein Rundschreiben den Provinzialbehörden besonders empfohlen hat, die Güter des gewesenen Kompatrimoniums wohl im Auge zu behalten, da dieselben nach und nach zu Gunsten des Staatsschatzes verkauft werden sollen. In Gerona in Katalonien, einer bisher wesentlich klerikalen Stadt, wird ein protestantisches Gotteshaus und eine jüdische Synagoge gebaut werden. Nach dem „Gauloi“ haben die spanisch-portugiesischen Juden um Revocation des Edictes von 1492 gebeten, wodurch sie aus Spanien verbannt sind. Man glaubt an die Gewähr ihres Gesuchs. In **England** dreht sich die Wahlagitation hauptsächlich um die irische Kirchenfrage. Herr Gladstone hält als Führer der Opposition unermüdlich Wahlreden, die Gegner geben ihm darin nichts nach Auch die Königin von Holland ist in London eingetroffen. Die holländische Regierung hat auf eine Anfrage Englands geantwortet, daß kein Zoll- und Militärvertrag mit Frankreich abgeschlossen oder im Werke sei. Eine im auswärtigen Amte eingetroffene Depesche des Vicekönigs von **Ostindien** meldet die Rückkehr der Truppen aus dem Huzarah-Gebiet und daß die „meisten“ Stämme sich nach geringem Widerstande ergeben haben. Berichte aus **Rio de Janeiro** vom 3. d. melden das weitere Vorrücken der Alliirten. Aus **St. Thomas** ist der Stadtvogt und Stadtschreiber wegen 12,000 Dollar Kassendefekts flüchtig geworden und wird diese Summe, da sie meist Vormundsgelder waren, die dänische Regierung zu decken haben. **St. Franzisko** ist durch ein starkes Erdbeben heimgesucht worden. Nach einem Privattelegramm vom 21. d. soll die ganze untere Stadt einer Ruine gleichen, Kirchen zertrümmert, jedoch wenige Menschen verloren gegangen sein. Aus **New-York** wird unterm 23. d. das genaue Gesammtresultat der Wahlen in West-Virginien zwar noch nicht berichtet, jedoch festgestellt, daß die demokratische Partei eine bedeutende Anzahl von Stimmen gewonnen habe.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 22. Oktober. Der Handelstag nahm den Antrag Liebermanns auf Emanirung eines Markenschutzgesetzes an, genehmigte den Ausschußantrag, betreffend die Abschaffung des Wechselstempelgesetzes und die Einführung eines gleichmäßigen Stempels. Bezüglich des Versicherungswesens wurden die Anträge Sybels mit der präcisen Fassung Eisenstucks angenommen. In den bleibenden Ausschuß wurden größtentheils die bisherigen Mitglieder wiedergewählt; als hinzutretend Zuckschwerdt (Magdeburg) und Eisenstuck (Chemnitz).

Berlin. 23. Oktober. Der Handelstag hat mit 71 gegen 23 Stimmen den Antrag des Referenten Soetbeer auf eine Reform der Zuckersteuer unter Aufgebung des Schutzzollsystems angenommen. Die Anträge auf eine Fabrikatsteuer wurden abgelehnt.

In der Nachmittagssitzung wurde der Tabak, der Reis und die Lumpenausfuhr von der Tagesordnung abgesetzt und die Eisenzölle durch modifizirte Anträge des Referenten auf Erwartung der allmähligen Beseitigung des Zolls, bei der Gegenseitigkeit von Belgien, Frankreich und Oesterreich, erledigt. Die Resolution auf Verkürzung der sonntäglichen Geschäftszeit wurde gleichfalls angenommen. Die Resolution wegen Beschlagnahme der Arbeitslöhne und die Regulirung der Wismarschen Grenze wurde dem Ausschuß überwiesen.

Berlin, 24. Oktober. Se. Maj. der König sind heute früh von Baden-Baden wieder auf Schloß Babelsberg eingetroffen.

Die Regierung von Erfurt hat ein Reskript an die Volksschullehrer erlassen, in welcher es wörtlich heißt: Es wird nicht selten darüber geklagt, daß Lehrer und ihre Familien einen Aufwand machen, der weit über die durch Beruf und äußere Stellung gezogenen Grenzen hinausgeht, und daß häufig Lehrer zu den Stammgästen in Wirths- und Bierhäusern gehören. Wir haben bereits in der Circular-Verfügung vom 10. November 1855, 8945 A. 2, ein ernst mahnendes Wort dieserhalb an die Lehrer gerichtet und vor öfterem Besuche von Schänken und Gasthäusern sie dringend gewarnt. — Indem wir auf diese Verfügung hierdurch Bezug nehmen und anordnen, daß diese abermals sämmtlichen Lehrern und jedem neu eintretenden Lehrer bei Uebernahme seines Amtes zur gewissenhaften Befolgung mitgetheilt werde, setzen wir hiermit auch noch ausdrücklich fest, daß für keinen Lehrer eine Unterstützung oder eine Gehaltsverbesserung beantragt werde, der öfter Wirthshäuser besucht oder einen übertriebenen Aufwand macht.“ (Das ist allerdings keine Ermunterung für junge Leute, sich dem Lehrerstande zu widmen. D. R.)

Nach den in Rußland geltenden Zollgesetzen ist erforderlich, daß den mit der Post nach Rußland einzuführenden Päckerei-Sendungen je zwei gleichlautende Deklarationen in deutscher oder französischer Sprache beigefügt werden, welche nicht nur — wie bisher maßgebend war — den Inhalt der Sendung nach der Anzahl der Gegenstände und dem Werthe derselben genau bezeichnen, sondern auch, wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, eine Notiz über das Gewicht der Gegenstände enthalten.

In Stettin machen sämmtliche Droschkenbesitzer Strike, da ihnen ein Tarif nebst Reglement von der Polizei-Behörde oktroyirt ist, bei dem sie nicht bestehen können.

Altenburg, 21. Oktober. Im Laufe des heutigen Nachmittags sind die Töchter des Herzogs Joseph: die Königin Marie von Hannover, die Großherzogin Elisabeth von Oldenburg und die Großfürstin Alexandra von Rußland hier eingetroffen. (L. Z.)

Karlsruhe, 20. Oktober. Durch eine großherzogliche Entschließung vom Gestrigen ist dem Interimistitum in unserm Justizministerium ein Ende gemacht, indem Kreisgerichtsdirektor Obkircher in Heidelberg zum Präsidenten des Justizministeriums ernannt worden ist, welche Stelle bisher seit dem Abgange Dr. Stabel's von dem Präsidenten des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Freydorf, provisorisch versehen wurde. Herr Obkircher wird als eine in jeder Beziehung tüchtige Kraft gerühmt. (Fr. J.)

Baden-Baden, 22. Oktober. (K. Z) Wiener und andere Blätter haben sich in letzter Zeit wieder mit der Stellung des preußischen Gesandten in Florenz, Grafen Usedom, beschäftigt und wollten wissen, daß derselbe sich entschlossen habe,

seinen Posten aufzugeben oder auch den Staatsdienst ganz zu verlassen. Alles dieses ist müßige Erfindung. Graf Usedom wird bis zur Ausreise des Königs Wilhelm, welche nach den bekannt gewordenen Dispositionen morgen stattfinden dürfte, hier bleiben. — Die Conferenz des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins, welche seit dem 6. d. tagt, wird voraussichtlich morgen oder übermorgen ihre Arbeiten — Feststellung des neuen Vertrags zum Abschlusse bringen. — Man bestätigt uns, daß die Nachricht von der Verlobung des Grafen Luxburg, des vor Kurzem ernannten Regierungs-Präsidenten in Würzburg, mit der Tochter des Grafen Bismarck begründet ist.

Oesterreich.

Wien, 23. Oktober. Reichsrath. Der Wehrgesetz-Ausschuß genehmigte, der Regierungsvorlage entsprechend, für das Jahr 1868 ein Rekrutenkontingent von 56,000 Mann, nachdem die Vertreter der Regierung entschieden erklärt hatten, an dieser Ziffer festhalten zu müssen.

Wien, 23. Oktbr. Der kaiserliche Hof wird, wie Pester Blätter melden, im Verlaufe der nächsten Woche von Gödöllö nach Ofen übersiedeln, um daselbst bis zu den Weihnachts-Feiertagen zu verweilen. — Der Reichsrath wird seine Sitzungen für die Zeit vom 8. November bis Mitte Dezember unterbrechen. Am 12. November werden die Delegationen eröffnet werden; ihr Schluß erfolgt spätestens am 9. Dezember und Tags darauf der Schluß des ungarischen Landtages, während der Reichsrath am 15 Dezember seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen wird.

Niederlande.

Haag, 19 Oktober. Bei der zweiten Kammer ist heute ein Gesetzentwurf zur Abschaffung des Stempels auf Zeitungen und Drucksachen eingebracht worden. Die beigegebene motivirende Denkschrift des Finanzministers sagt, daß das allgemeine Andrängen der Presse und auch der Volksvertretung auf Abschaffung oder doch Herabsetzung der Stempelgebühren auf Tagesblätter und Zeitungen begründet sei, könne nicht verkannt werden. Es komme nur in Frage, ob gänzliche Abschaffung oder Beschränkung zu empfehlen sei. Letztere findet der Minister nicht empfehlenswerth.

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Wie der „Gaulois" meldet, wird Olozaga demnächst hier eintreffen und die Leitung der hiesigen spanischen Gesandtschaft bis zum Zusammentritt der Cortes übernehmen. Marschall Mac Mahn wird am Snnnabend hier erwartet.

Privatdepeschen der „Patrie" melden, daß der Gesundheitszustand Fuad Paschas sich seit einigen Tagen erheblich verschlimmert habe.

Paris, 23. Okt. Die offiziösen Zeitungen haben Weisung erhalten, eine freundliche Sprache gegenüber Spanien zu führen. Don Ferdinand von Portugal gilt für den definitiven Thronkandidaten. Der Kaiser soll in dem letzten Ministerrathe erklärt haben, er wolle weder seine innere, noch seine äußere Politik ändern. Gerüchtweise verlautet, der ehemalige König von Hannover habe Geldmittel zur Gründung einer neuen Zeitung geliefert. — Der andauernde Nothstand in Algerien giebt für den nächsten Winter wieder zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

Paris, 23. Okt. Auf die halboffizielle Mittheilung des Constitutionel über Napoleons neue Karte von Europa, welche darthun soll, daß Frankreich jetzt freier in seinen Bewegungen wie in seinen Allianzen dastehe, macht das Journal des Debats die treffende Bemerkung: „Wenn dem so ist, so wollen wir hoffen, daß gewisse Blätter, welche dafür gelten, daß sie mehr oder weniger direkt offizielle Inspirationen bekommen, aufhören werden, gegen Preußen Lanzen zu brechen, und daß wir sie fernerhin nicht mehr jeden Abend ins Feld rücken sehen, um die Rheingrenzen zu erobern." — Als nächste Ausbeutung dieser Befestigung der Friedenshoffnungen soll der Finanz-Minister Magne bekanntlich die $4\frac{1}{2}$ procentige in 3 procente Rente umwandeln wollen. — Die unter der Oberleitung des Obersten Verdiere de Reffye in Meudon angefertigten Mitrailleusen (Kugelspritzen) werden etwa in etwa $1\frac{1}{2}$ Monat fertig construirt und in die Arsenale abgeführt sein. — Die Rede Lord Stanley's erregt um so mehr Aufmerksamkeit in diplomatischen Kreisen, als man das ziemlich günstige Horoskop, das der englische Minister der Erhaltung des Friedens stellt, mit den Erklärungen des Kaisers im Zusammenhange sieht, welche Lord Clarendon mit sich von hier genommen. Ueber die friedliche Wendung, welche die französische Politik nimmt, ist man in der politischen wie in der diplomatischen Welt einig. Die Gefahr, welche der Zukunft des Friedens droht und welcher auch der englische Staatsmann Erwähnung thut, rührt von den übermäßigen Rüstungen her. Man versichert hier, Napoleon III. habe auch in dieser Beziehung Lord Clarendon sehr befriedigende Zusagen gemacht. Die Idee einer allgemeinen Entwaffnung ist dagegen aufgegeben, und Frankreich will sich damit begnügen, einerseits vorzugehen und „das gute Beispiel zu geben." Aus diesem Vorsatze erkläre sich die Absicht vom Marschall Niel, seine Entlassung zu geben, mit der es jedoch durchaus nicht ernst gemeint ist. Aber schon das bloße Gerücht von dieser Entlassung ist bedeutsam. — Die Königin Isabella von Spanien soll seit 2 Tagen incognito hier weilen. Die France widerruft das Gerücht, als wäre die Königin ersucht worden, Frankreich zu verlassen; sie ist blos gebeten worden, wo möglich einen anderen Aufenthalt zu wählen, als Pau, in einer Weise aber, welche ihr zu verstehen gegeben, daß man sie am liebsten außerhalb Frankreichs wüßte. Die sogenannte „Herzogin von Madrid", die Gemahlin des Prätendenten Don Carlos, ist wirklich gestern von der Kaiserin empfangen und sehr huldvoll aufgenommen, Don Carlos dagegen mit seinem Gesuche um eine Audienz beim Kaiser abgewiesen worden; die Königin Marie Christine aber hat eine sehr lange Unterredung mit Napoleon III. gehabt. Don Carlos hat allen Mächten die Abdankung seines Vaters zu seinen Gunsten amtlich bekannt gemacht. Man zeigt sich hier sehr freundlich für Spanien, ist aber in so fern mit dem Gange der Dinge auf der Halbinsel nicht zufrieden, als man in Erfahrung bringt, daß die Aussichten des Herzogs von Montpensier in Spanien täglich zunehmen.

Spanien.

Madrid, 22. Oktober. Die Auflösung der revolutionären Junten in den Provinzen schreitet in regelmäßiger Weise fort. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das 1854 durch die konstituirende Versammlung beschlossene organische Gesetz, betreffend die Gemeinde- und Departementsverwaltung. Die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts haben die Errichtung von Instituten für den Unterricht in den technischen Hülfswissenschaften verfügt. Diese Institute sollen mit den Universitäten verbunden bleiben, und bereits mit dem 1. November ins Leben treten. Weitere Verfügungen des Unterrichtsministers dehnen die Lehrfreiheit auf alle akademischen Grade aus, und gestatten allen Spaniern Unterrichtsanstalten zu begründen.

Madrid, 23. Oktober. Der Justizminister hat verfügt, daß die Zahlung der von der früheren Regierung den Priester-Seminarien bewilligten 6 Millionen Realen eingestellt werde.

— Olozaga präsidirte gestern Abend einem Meeting für die Abschaffung der Sklaverei. Die Versammlung beschloß, dahin zu wirken, daß alle nach dem 30. September d. J. geborenen Söhne von Sklaven für frei erklärt würden. — Briefe aus Malaga vom 20. d. melden, daß daselbst Ruhestörungen stattgefunden haben, welche jedoch ohne erhebliche Bedeutung waren und sich nicht weiter wiederholten. — Sämmtliche Provinzialjunten haben sich gegenwärtig aufgelöst. Rios Rosas ist von der Vicepräsidentschaft des Staatsrathes wieder zurückgetreten. Die amtliche Zeitung wird morgen einen Ministerial-Erlaß über die neue Steuerveranlagung bringen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Oktober. Auf dem Banket der Liverpooler Handelskammer, welchem der amerikanische Gesandte, Reverdy Johnson, als Gast anwohnte, hielt derselbe eine Rede, in der er sagte, zwei der zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien bestehenden Streitfragen seien bereits geschlichtet, die Erledigung der Alabamafrage sei bevorstehend. Es ist daraus zu entnehmen, daß über die Naturalisationsfrage ein Einvernehmen bereits zu Stande gekommen ist. Auch Lord Stanley ergriff das Wort, indem er ausführte, daß die auswärtige Politik Englands vor Allem das Ziel verfolge, die Erhaltung des allgemeinen Friedens unter den Nationen zu sichern. Der Minister sprach sich ferner bedauernd über die überall betriebenen Rüstungen aus, indessen würden die Gefahren der europäischen Situation in neuester Zeit meist übertrieben, was um so beklagenswerther sei, als auch schlimme Gerüchte sehr wohl Gefahren heraufzubeschwören vermöchten. Doch verabscheuten die Staatsmänner in allen europäischen Cabinetten den Gedanken eines allgemeinen Krieges und darin liege gewissermaßen die Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens. Lord Stanley bekräftigte schließlich die bereits von Reverdy Johnson bezüglich der englisch-amerikanischen Beziehungen gemachten Mittheilungen. — Gladstone, welcher nach Lord Stanley das Wort ergriff, erklärte sich mit den Aeußerungen des Ministers völlig einverstanden.

London, 23. Oktober. Eine im auswärtigen Amte eingetroffene Depesche des Vicekönigs von Ostindien vom 20. d. meldet, daß die nach dem Huzarah-Gebiete entsandten Truppen nach Vittoor zurückgekehrt sind; das Resultat der Expedition ist befriedigend. Die meisten Stämme haben sich nach geringem Widerstand ergeben.

Neueste Nachrichten.

Rendsburg, 24. Okt. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages fand eine Vorberathung über die Geschäftsordnung statt. In das Comite zur Prüfung der Pflueg'schen Proposition betreffend die Gültigkeit der Wahlen in Süderditmarschen wurden die Herren: Riemand, Mohr und Hamann gewählt. — Ein Gesetzentwurf betreffend eine anderweitige Regulirung des Feuerversicherungswesens in Schleswig-Holstein ist eingebracht. Montag wird der Ausschuß zur Prüfung desselben gewählt.

Hannover, 24. Okt. Der Provinziallandtag hat in seiner heutigen Sitzung den von Mitgliedern der Ritterschaft gestellten Antrag auf Einsetzung eines unbesoldeten ständischen engern Ausschusses in Stelle des Landesdirektoriums mit 53 gegen 18 Stimmen abgelehnt und die bezüglichen Kommissionsanträge in erster Lesung angenommen. Der Regierungskommissar erklärte die Zustimmung der Regierung.

Gutem Vernehmen nach ist eine Dislozirung der hier garnisonirenden Gardetruppen nach Berlin weder verfügt noch beabsichtigt; auch für die in Breslau u. Koblenz stehenden Gardetruppen ist keine derartige Dislozirung in Aussicht genommnen, wie Zeitungen irrthümlich behauptet haben.

Dresden, 24. Okt. In militärischen Kreisen wird die Zeitungsnachricht von einer bevorstehenden Ablösung der preußischen Kommandantur der Festuna Königstein durch eine sächsische als eine durchaus unbegründete bezeichnet.

Wien, 24. Okt. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses berieth heute über die nachträgliche Konvention zum englisch-österreichischen Handelsvertrage. Mehrere Mitglieder sprachen ihr Bedauern darüber aus, daß man England gegenüber von den üblichen Gewichtszöllen abgegangen sei. Der Handelsminister erklärte, er habe die betreffenden Verpflichtungen bereits vorgefunden, glaube jedoch durch die Ausführungsmaßregeln etwaige Nachtheile möglichst ausgleichen zu können. Die Beschlußfassung wurde verschoben. Der Ausschuß nahm hierauf die Regierungsvorlage über den österreichisch-schweizerischen Handesvertrag einstimmig an.

Von dem Wehrausschusse wurden 10 Paragraphen des Wehrgesetzes nach der Regierungsvorlage angenommen; darunter die Paragraphen über die Dienstzeit und über die Stärke des Heeres.

London, 24. Okt. Die „Times" veröffentlicht ein Kabel-Telegramm aus San Franzisko vom 22. d. Abends, wonach daselbst ein neues Erdbeben stattgefunden hat. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung; der verursachte Schaden wird als gering angegeben.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 25. October 1868.

Heut, als am Tage des fünfjährigen Bestehens der Turnhalle hierselbst, fand von Seiten des hiesigen Männer-Turnvereins Nachmittag um 3 Uhr zunächst die zum Besten der Turnhalle veranstaltete, ministeriellerseits genehmigte Verloosung statt. Die Gewinne, welche durchweg aus Geschenken bestanden und z. Th. einen recht annehmbaren Werth hatten, reichten nahe an die Zahl 500 und standen demnach in einem entsprechenden Verhältniß zur Looszahl 1200. Dem Turnhallenbau-Comitee werden, da ein hochgeschätzter alter Turnfreund bei dieser Gelegenheit noch 10 Thlr. extra geschenkt, jedenfalls über 100 Thlr. zugehen.

Abends um 6 Uhr wurde in der Turnhalle mit 70 Zöglingen der Gewerbe-Fortbildungsschule das Turnen eröffnet, wobei nach einem vierstimmigen Gesange, den Herr Leßmann leitete, Herr Lungwitz eine Ansprache hielt, in welcher er auf die wichtige Stellung hinwies, welche gerade das Zöglingsturnen für die körperliche Entwickelung und Ausbildung der heranwachsenden Jugend einnimmt. Demnächst aber erfolgte die Eintheilung der Zöglinge in vier Riegen und ein Anfang mit den Freiübungen, indem heut vom Gerätheturnen noch abgesehen werde mußte. Um 7 Uhr wurden die Uebungen wiederum mit einem vierstimmigen Gesange geschlossen. Für die Leitung des Zöglings-Turnen, das vollständig als Unterrichtsgegenstand der Gewerbe-Fortbildungsschule betrachtet wird, sind im Turnverein die nöthigen Kräfte zur Unterstützung der Turnlehrer Lungwitz und Leßmann gewonnen.

Nach dem Turnen versammelten sich die Mitglieder des Turnvereins in geselliger Weise im Vereinslokale, woselbst in Lied und Wort der Turnhalle und aller derer, die sich um dieselbe und das in ihr gepflegte Werk verdient gemacht haben, bestens gedacht wurde. An den Gründer der Halle, den jetzigen Gymnasial-Director Herrn Dr. Thiel in Küstrin, übersandte man zum Vorabende seines Geburtstages ein „Gut Heil" auf telegraphischem Wege.

Nebst zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 90 des Boten aus dem Riesengebirge.

27. Oktober 1868.

Alt-Schönau.

Am 22. Oktober fand in Alt-Schönau die feierliche Einweihung des neuerbauten ev. Schulhauses statt. Vormittags von 10—11 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer im Nebenhause des dasigen Zolleinnehmer Hein, woselbst während des Baues der Lehrer Wohnung und ein Unterrichtszimmer gefunden hatte. Hier, im inter. Schullokale, hielt der Herr Revisor der Schule, Herr Superintendent a. D., Ritter ꝛc. Pastor Kettner aus Schönau nach dem Gesange der ersten 2 Verse des Liedes: Sei Lob und Ehr' ꝛc. und der Arie: Lobt froh den Herrn ꝛc. eine herzliche Ansprache, ging, vorführend das Sonst und Jetzt, die Geschichte der Schule und der Lehrer, welche an der hiesigen Jugend gearbeitet haben, bis zum gegenwärtigen Lehrer Hrn. Menzel, welcher seit Michaeli 1851 durch Gottes Gnade im Segen an der Schule wirkt, durch, gedachte der lieben Schüler des alten Schulhauses und schloß mit einem innigen Dankgebete gegen Gott, der den Bau des neuen Hauses so herrlich hinausgeführet hat, worauf der Vers: Unsern Ausgang segne Gott, angestimmt wurde.

Unter Vorantragung des Kreuzes und dem Gesange des Liedes: Jesu, geh' voran ꝛc., bewegte sich der Festzug nach dem neuen Schulhause. Voran ging die Schuljugend, dieser folgten die Lehrer und die Herren Geistlichen, welchen sich der Vertreter des hohen Herrn Patron, Sr. Königl. Hoheit, Großherzog Peter v. Oldenburg, Herr Ober-Inspektor Bieneck, der Königl. Landrath Herr v. Hoffmann, der Gerichts-Scholz und die Ortsgerichte, die Schulvorsteher, Maurermstr. Schreich, Zimmermstr. Dannert, die Schulbau-Deputation, die erwachsene Jugend, Hausväter, Hausmütter des Ortes, und auswärtige Theilnehmer des Festes anschlossen.

Vor dem geschmackvoll gebauten, den Anforderungen der Gegenwart in jeder Hinsicht entsprechenden Schulhause angelangt, trugen nach einem Liede der Kinder drei Schulmädchen ein passendes Gedicht gut vor, worauf Herr Ober-Inspektor Bieneck dem Herrn Superintendenten Lange den Schlüssel überreichte, welcher unter Erflehung des göttlichen Segens für dieses Haus, und Alle, die in demselben aus- und eingehen würden, den Eingang eröffnete. Im freundlichen, geräumigen festlich geschmückten Lehrzimmer, in welchem sich die Anwesenden versammelten, wurde zunächst das Lied: Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc. und ein vom Lehrer gedichteter und compon. Festgesang angestimmt, worauf Herr Superintendent Lange die Weihrede hielt. Zum Grunde derselben legte er das Apostolische Wort: Ap.-Gesch. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil ꝛc. In trefflicher Weise betrachtete er die Schule als eine Pflanzstätte, einen Kampfplatz, eine Stätte des Segens und des Lohnes, — richtete hierauf liebevolle, beherzigenswerthe Worte an die Eltern, den Orts- und Schulvorstand, den Lehrer und die Kinder, und vollzog zum Schluß in erhebender Feierlichkelt den Weiheakt.

Nach dem Gesange des 1. und 3. Verses aus dem Liede: Nun danket alle Gott ꝛc., ertheilte Herr Superintendent Lange den Segen. Mit Anstimmung des Verses: Ach bleib mit deinem Segen ꝛc. wurde die schöne, ansprechende Festfeier beschlossen. —

Görlitz, 24. Oktbr. In Lauban wird neuerdings die Agitation für den Bau einer Eisenbahn von Lauban im Anschluß an die Niederschlesisch-märkische Eisenbahn nach Reichenberg wieder aufgenommen. (Niederschl. Z.)

Liegnitz, 24. Okt. Das neueste Eisenbahn-Projekt, welches den hiesigen Magistrat in den letzten Tagen beschäftigt hat, betrifft eine Eisenbahn von Liegnitz über Parchwitz, Leubus, Dyhrnfurt, Wohlau, Prausnitz nach Valisch und Lodz. Motivirt wird dasselbe namentlich damit, daß der Bahnverkehr zwischen Preußen und Rußland nördlich über Bromberg, südlich über Kattowitz, zwischen welchen Bahnlinien eine Eisenbahn-Verbindung fehlt, gehen muß, und daß eine Eisenbahn in obiger Richtung die direkteste Fortsetzung der projektirten Linie Liegnitz, Goldberg, Löwenberg ꝛc. sein würde.

Liegnitz. Die hiesige königl. Regierung warnt vor der Auswanderung nach den russischen Ostseeprovinzen, woselbst auch in diesem Sommer eine vollständige Mißernte an Getreide und Flachs eingetreten und durch den Mangel an Erwerb die Zahl der Hilfsbedürftigen bedeutend gestiegen sei.

Gestern starb in Dresden, wohin er sich, um sich einer Cur zu unterziehen, begeben hatte, der in weiteren Kreisen bekannte Rittergutsbesitzer, Herr Benecke von Gröditzberg. [Lieg. Stadtbl.]

J. Schweidnitz. [Verschiedenes.] Da gerade in diesem Jahre die Beschaffung des Krautes (Sauerkohl) eine brennende Frage für manchen Landwirth, wie manche Hausfrau gewesen und geworden, da man einen enormen Preis in Folge der Beschädigung dieses Artikels durch die Raupen befürchtete, so theile ich mit, daß am letzten hiesigen Krautmarkt das Schock nicht allzukleiner Köpfe mit 14 sgr. bezahlt wurde, auserlesenes Kraut mit 25 sgr. bis 1 rtl. das Schock; es hatte eine ungeheure Masse Kraut am Markte und wurde trotz großer Nachfrage der Preis nicht besser; am vorhergehenden Markt hingegen wurde das Schock Mittelkraut mit 2 rtl. abgegeben.

Der Jahresbericht des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung pro 1867/68 ergiebt eine Ausgabe von 227 rtl. 12 sgr., wovon unter anderen 60 rtl. Unterstützung nach Zülz und Branitz gesandt worden; für das allgemeine Liebeswerk gab der Verein 15 rtl., dem Haupt-Vereine in Breslau sind 136 rtl. überwiesen worden. Die Gesammt-Einnahme aller Beiträge betrug 351 rtl. 10 sgr. 3 pf., mithin ergiebt dies einen transferirenden Bestand von 123 rtl. 28 sgr. 3 pf., wohingegen von dem vorhergehenden Vereinsjahre nur ein Bestand von 83 rtl. 19 sgr. 3 pf. übertragen wurde. Am 2. November findet hierselbst die kirchliche Jahresfeier und die darauf folgende General-Versammlung statt.

Wie unvorsichtig oft Leute sind, die Vieh zu transportiren haben, darüber ist schon viel gesagt und geschrieben worden und zumeist sind sich dieselben selbst schuld, wenn ihnen ein Unfall zustößt. Vergangenen Freitag kaufte ein Vorwerksbesitzer hierselbst eine Kuh und übergab dieselbe einem Manne zum Nachhauseführen. Derselbe wickelte die um die Hörner geschlungene Leitschnur, um die Kuh recht fest zu haben, um die eine Hand, die Kuh ging durch, der Mann konnte sich nicht losmachen, wurde eine Strecke geschleift, die Schnur schlang sich immer fester um den einen Finger, in Folge dessen derselbe buchstäblich ausgerissen wurde.

Reichenbach i/S., 23. October. Nachdem Se. Majestät der König gestattet, daß unserer Realschule 1. Ordnung der Name „König Wilhelmsschule beigelegt wurde, und nachdem im Laufe des gestrigen Tages die nothwendigen äußerlichen Obliegenheiten erledigt, insbesondere die Uebergabe des Grundstückes und Hauses, sowie des vorhandenen Capitalvermögen an den Staat vollzogen worden, erfolgte heute, vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Einweihungsfeier. Zu derselben waren außer vie-

len andere Festgästen von nah und fern die Herren: General-Superintendent Dr. Erdmann, Provinzial-Schulrath Dr. Scheibert und Consistorialrath Schneider als Syndikus des Provinzial-Schulcollegiums aus Breslau erschienen. Um 11 Uhr begab sich die zahlreiche, in den untern Zimmern des neuen Schulgebäudes vereinigte Versammlung, zu welcher die Spitzen der Behörden, sowie die Geistlichen beider Confessionen geladen waren, in die Aula der Realschule.

Der Herr General-Superintendent hielt die Weiherede, führte den Director Herrn Dr. Liersemann in sein Amt ein und installirte die andern Herren Lehrer: Dr. Pinzger, Dr. Schuhmann und die Schulkollegen Artopé, Banke und Schneider. Um 2 fand ein Festmahl im „Stern" statt.

Vermischte Nachrichten.

Der bei der preußischen Lotterie vorgestern gezogene Hauptgewinn von 50000 Thlr. fiel in eine Liegnitzer Collecte, die beiden Gewinne von 5000 Thlr. kamen nach Memel u. Danzig.

Am Donnerstag Mittag trat in das Lotterie-Geschäft von S Brann in der Louisenstraße zu Berlin eine Frau C. und fragte, ob sie zu der seit einigen Tagen bereits begonnen letzten Ziehung der Preußischen Lotterie noch ein Viertelloos bekommen könne. Einige Freundinnen hätten ihre kleinen, an dem Hausstandsgeld gemachten Ersparnisse zusammengelegt und wollten durch dieses gemeinschaftliche Opfer versuchen, der Glücksgöttin Fortuna ein gnädiges Lächeln zu entlocken. Frau C. wurde zur Vermittlerin auserwählt, und war ihr das Glück schon in sofern günstig, als sie noch kurz vor Thoresschluß aus den Händen des Herrn Brann ein Loos, wie sie es wünschte, erhielt. Sie hatte den Kaufpreis erlegt und eben den Laden verlassen, als ein Expresser in die Lotteriekollekte hineinstürmte mit der Nachricht, daß verschiedene der Braunschen Loose mit Gewinn gezogen waren. Auch auf das von Frau C. gekaufte Loos war ein Gewinn von 2000 Thalern gefallen. Brann schickte sogleich einen seiner Commis der Frau nach; dieser holte sie schon an der Weidendammer Brücke ein und veranlaßte sie mit ihm zurückzukehren. Frau C. machte ein unbeschreiblich erstauntes Gesicht, als sie Herr Brann bat, ihm das soeben gekaufte Loos wieder einzuhändigen und ihr dafür ihren Gewinnantheil mit etwa 430 Thlr. auszählte. Ihre Freude, als sie endlich begriff, ihr Loos sei schon gezogen und habe gewonnen, war selbstredend keine kleine, und mögen ihre Freundinnen nicht weniger erstaunt gewesen sei, als ihnen Frau C. statt des erwünschten Looses gleich den erhofften Gewinn überbringen konnte.

Leipzig, 18. Oktober. (Wunderbare Rettung.) Als gestern Abend der 10 Uhr 50 Min. von hier abgegangene Nachteilzug der Thüringer Bahn die Station Dürrenberg passirt hatte, traf derselbe unterhalb eines dortigen Wegüberganges plötzlich auf ein, mitten auf dem Bahnkörper stehendes zweispänniges Geschirr und zertrümmerte dasselbe natürlich vollständig. Nachdem man den Zug möglichst schnell zum Stehen gebracht, fand man vorn an der Maschine auf der sogenannten Pufferbohle den Kutscher des Geschirrs blutend und besinnungslos, aber noch lebend, daliegen. Er kam bald wieder zu sich, und es zeigte sich, daß er nur oberflächlich verletzt und wunderbarer Weise erhalten worden war; die Gewalt des Anstoßes hatte ihn auf die Pufferbohle geschleudert und so war er eine Strecke mit fortgenommen worden. Von den beiden Pferden lag das eine todt da, dem andern war der Leib aufgerissen. Der Kutscher soll, als er mit seinem Wagen über die Bahn habe fahren wollen, geschlafen haben, und es sind die Pferde, sich selbst überlassen, anstatt über die Bahn hinweg, den Bahnkörper entlang fortgeschritten und endlich stehen geblieben. Für den Zug selbst ist der Unfall bis auf einige Beschädigungen an den Puffern der Maschine ohne schlimme Folgen vorübergegangen. (Tgbl.)

Aus der Provinz Sachsen. [Eine reiche Erbin.] Vor vielen Jahren verstarb in Ostindien als Hagestolz ein Schiffs-Capitain Sellner mit Hinterlassung der Kleinigkeit von zehn Tonnen Goldes. Im Jahre 1864 erging aus Holland durch die preußischen Amtsblätter eine Aufforderung an etwa vorhandene Angehörige, ihre Ansprüche auf obige Hinterlassenschaft geltend zu machen. Unter der natürlich großen Zahl der angeblichen Descendenten ist nunmehr, wie der „Publ." erzählt, als glückliche und alleinige Erbin ein bisher im Dienst befindlich gewesenes elternloses Mädchen aus der Provinz Sachsen anerkannt worden.

Weimar, 19. Oktober. Professor Wislicenus, Lehrer an unserer Kunstschule, hat einen Ruf als Professor der Historienmalerei an der Kunstschule in Düsseldorf erhalten. (L. Z.)

Hamburg. [Verkauf der Börsenhalle.] Die Zeitung „Börsenhalle" ist an eine Aktien-Gesellschaft, „Neue Börsenhalle" verkauft worden. Zum Direktor der „Neuen Börsenhalle" ist, wie die „Sp. Z." berichtet, Herr Rosatzin bisher Secretair der „Börsenhalle", berufen worden.

(Ungarische Rechtspflege.) Johann Platschek aus Holitsch berichtet dem P. Bl. nachstehenden an die Zeiten des Mittelalters lebhaft erinnernden Fall: Mittwoch am 14. d. überreichte ich dem Postexpeditor Herrn Lochovits in Paks ein Postrezepisse über einen an mich adressirten Brief mit 500 fl. Lochovits verweigerte die Verabfolgung mit der Aeußerung, daß ich das Rezepisse geraubt haben könne; als ich darauf erwiederte, daß ich kein Räuber, sondern ein Handelsmann sei und mich legitimiren wollte, gebot er mir, mich zu entfernen, sonst lasse er mich arretiren. Der Drohung folgte auch sofort die That, Herr Lochovis packte mich beim Rockärmel, welchen er herausriß und brachte mich in den Hofraum, that hier in der mir nicht verständlichen ungarischen Sprache einen Ausruf, auf welchen ein starker Mann in Husarenkleidung dahersprengte, der, ohne mit mir ein Wort zu sprechen, mir drei Fausthiebe, in die Schläfe versetzte und sich dann meiner Tasche, in welche ich das Rezepisse gesteckt, bemächtigen wollte; da ich aber in dieser Tasche einige tausend Gulden gehabt, so leistete ich Widerstand und rief um Hülfe. Darauf hin ließ mich der Mann aus; ich benützte diesen Augenblick, um aus dem Hofraume zu kommen, der Mann aber griff nach seinem Degen und versetzte mir am Rücken drei Säbelhiebe an der linken Schulter. Ich flehte um Erbarmen für mich und meine Kinder und siehe, da stand ein junger Mann in kurzer Jacke und polnischen Hosen von mir, in dem ich meinen Schutzgeist erblickt zu haben glaubte. „Erbarmen, mein Herr, rief ich ihm zu, dieser Husar scheint mich umbringen zu wollen, weil ich ihm nicht meine Tasche überlassen will." Allein der junge Mann hörte nur den Husaren an, verlangte mir das Postrezepisse ab, steckte dasselbe in die Tasche und ohne mir ein Wort zu sagen, setzte er seinen Weg weiter fort. Da ich mich mit den Worten an ihn wandte: „Mein Herr, ich bitte um das Rezepisse," rief der junge Mann dem Husaren zu: „üsd oda!" (hau' ihn nieder); auf diesen Zuruf zog der Husar seinen Degen und versetzte mir einen Säbelhieb auf den Kopf. Ohnmächtig sank ich zu Boden, das Blut bedeckte mein Gesicht, von dem Mittelfinger der rechten Hand schoß ebenfalls das Blut; den Kopf oberhalb der Stirne durchgehauen, wurde ich fortgeschleppt, bis ich mich endlich in einer finsteren Kammer ohne Fenster und ohne alle Einrichtung befand. Auf die Erde war altes Stroh gestreut und auf diesem lagen einige zerlumpte Bauern. Einer diese

Männer hatte mit mir Erbarmen und wusch mir das Blut vom Kopfe, Gesicht und Hand. Während ich mich im Arreste befand, bestürmte draußen das Volk den Stuhlrichter wegen der Unbill, die an mir verübt wurde, worauf derselbe sich nach seinem Amtsgebäude begab und mich vorrufen ließ. Ich trat in das Stuhlrichteramt und zu meinem großen Erstaunen erblickte ich in dem Stuhlrichter jenen Mann, den ich auf der Gasse um Erbarmen gebeten, der mir das Rezepisse abgenommen und den Befehl ertheilt hatte, mich niederzuhauen. „Ich bedauere sehr — rief er mir zu, — nun ist's nicht mehr zu ändern, ich habe mich getäuscht, ich war etwas zu rasch, ich habe Sie für einen Dieb gehalten!" — „Entschuldigen Sie, Herr Stuhlrichter," erwiederte ich, „auch Diebe, wenn sie ertappt werden, dürfen nach dem Gesetze nicht gleich mit Säbelhieben eskortirt werden!" — „Ich habe schon erwähnt," sagte er, „daß ich den Fall nur bedauern, aber nicht ändern kann!" Das war die ganze Genugthuung, welche mir geworden. Johann Platschek, Weinhändler aus Holitsch.

(Die „Feuerspritze".) Die „Voss. Ztg." berichtet: Das von einer belgischen Fabrik an die preußische Regierung abgelieferte Modell einer Infanterie-Kanone, auch Feuerspritze genannt, hat 37 von einem gemeinschaftlichen cylindrischen Mantel umschlossene Rohre, also zwölf mehr wie die französische Revolverkanone. Die Rohre liegen am Ladeapparat fest an (während sie bei der französischen beweglich sind.) Das bewegliche Bodenstück enthält den aus 37 Zündstiften und Spiralfedern combinirten Entzündungsmechanismus. Zwischen dem Bodenstück und Rohr wird bei jedem Schuß eine siebartige durchlöcherte Stahlplatte eingeschoben, welche in ihren 37 — nach vorn mit den Rohrseelen und nach hinten mit den Zündstiften correspondirenden — Oeffnungen ebenso viele Patronen mit gasdichten Hülsen enthält. Beim Schnellfeuer können per Minute 6 bis 9 solcher Platten eingeschoben, also 2 bis 300 Schüsse abgegeben werden.

[Die große Nation.] Unter 325,000 militärpflichtigen jungen Männern in Frankreich befinden sich 18,000, welche nur die zum Trommeljungen nöthige Größe erreicht haben, ferner 30,500 Brustkranke, Rachitische und Schwächlinge, 16,000 Hinkende, Verstümmelte und mit Krampfadern behaftete, 9,100 Bucklige, Klumpfüße, 6,900 Blinde, Taube und Geruchsinnentbehrende, 960 Stammelnde, 4,100 Zahnlose, 6,100 durch Lüderlichkeit körperlich Verkommene, 2500 Hautkranke, 5,200 Kropfige und Skrophulöse, 2,100 mit Krämpfen, Verrücktheit oder Kretinismus behaftete, endlich 8,300 die an verschiedenen Gebrechen leiden. Zusammen über 109,000 Individuen der grande nation.

Der „Moniteur" veröffentlicht einen Bericht, welchen Herr Stephan, der Führer der zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß nach Siam geschickten französischen Kommission erstattet hat. Eine kleine Zeichnung, welche dem Berichte beigegeben ist, versinnlicht die vier Gruppen von Protuberanzen (ringförmige Erhöhung), welche trotz der ungünstigen Atmosphäre aufgenommen werden konnten. Sie sollen im Hauptmoment der Verfinsterung dem unbewaffneten Auge sichtbar geworden sein. Ihre Farbe war die eines leicht ins Violette überspielenden Korallenrosenroths. Sie schienen sämmtlich auf dem Sonnenkörper festzusitzen und nicht in einiger Entfernung von demselben frei zu schweben. Die bedeutendste Erhöhung hatte die Größe eines Zehntels des Mondmessers. Sie war oben grade abgeschnitten, während zwei andere, die sich gerade an dem entgegengesetzten Umfange befanden, ausgezackt waren. Die vierte Protuberanz war ein relativ niedriger, langgestreckter flockiger Streifen. Die Sonnenkugel selbst schien von einer dünnen, durchsichtigen und glänzenden Schichte umgeben zu sein. Herr Pierre, der Direktor des botanischen Gartens von Saigun, hatte in größerer Entfernung von dem Standorte der Expedition auf dem hohen Kaw-Luangberge die Sonnenfinsterniß beobachtet und nahm eine seltsame Erscheinung wahr. Ein wenig vor und während der totalen Verfinsterung erblickt er in der Richtung von Nordost zu Ost, senkrecht auf dem Horizont stehend, zum Theil über dem Himmel, zum Theil über das Meer sich erstreckend, 7 scharf getrennte Streifen, die von dem gewöhnlichen Roth in Purpurviolett übergingen.

Zwei Engländern, welchen die Stellwagenfahrt von Bozen nach Trient um fünf Gulden per Sitz zu theuer erscheint, und die daher die Wiedereröffnung der Bahn abwarten wollen, haben sich in einem dem Rendelsteiner Thurme gegenüber an der Talfer gelegenen Hause eingemiethet. Als sie nämlich dieses alte, von der Talfer letzhin bedenklich unterwaschene Bauwerk besichtigten, behauptete der Eine, es werde in vierzehn Tagen zusammenstürzen, worauf der Andere sogleich um 100 Pfd. St. wettete, der Thurm werde noch seine vollen sechs Wochen aushalten. In dem bestgelegenen Zimmer jenes Hauses stellten sie alsbald nach ihrem Einzuge einen photographischen Apparat auf, bei dem sie Tag und Nacht abwechselnd Wache halten, um Rendelstein im Augenblicke des Zusammensturzes aufzunehmen. Vorderhand steht der Thurm noch, aber wenn auch das Wasser ihn fürderhin in Frieden ließe, so ist doch zu besorgen, daß ihn der Aerger über die beiden Engländer aus der Fassung bringt.

[Practisch.] In Chicago ist folgende Notiz, welche gerade kein besonderes Compliment für die am Obergerichte practicirenden Advocaten enthält, aber jedenfalls sehr zweckmäßig ist, angeschlagen: „Notiz. Wenn irgend ein Advocat die Gewohnheit hat, Trinklokale zu besuchen und nicht in seiner Office, falls er eine solche hat, gefunden werden kann, so muß ein solcher Advocat eine Liste der von ihm frequentirten Trinklokale dem Gerichtsschreiber übergeben. Und wenn Notiz von irgend einem Antrage in irgend einer dem Gerichtshofe vorliegenden Klage in einem dieser Trinklokale hinterlassen wird, so soll dieselbe als hinreichende Avis für einen solchen Advocaten angesehen werden."

Denkmals-Feier bei Trautenau.

Am 22. Oktober wurde bei Trautenau auf dem durch das blutige Treffen am 27. Juni 1866 bekannt gewordenen Kapellenberge ein Denkmal geweiht, welches das Offizierkorps des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 43 seinen hier gefallenen Kameraden (5 Offizieren, 77 Musketieren, 24 Füsilieren) hatte errichten lassen. Das Denkmal, vom Bildhauer Pätzold in Landeshut angefertigt, besteht aus einem Obelisk, dessen Basis auf einem granitenen Sockel ruht, und der auf der abgestumpften Spitze den Preußischen Adler trägt, welcher seine Schwingen schützend ausbreitet. Das Ganze ist etwa 14 Fuß hoch, durch ein eisernes Gitter eingeschlossen und macht in allen Verhältnissen den wohlthuendsten Eindruck. Der Platz zu dem Denkmal war mit anzuerkennender Bereitwilligkeit von der Stadt Trautenau unentgeltlich hergegeben; dasselbe ist unmittelbar neben der Kapelle aufgerichtet, an der Stelle, auf welcher der heldenmüthige Kommandeur des ersten Bataillons, Major v. Hüllesheim, gefallen.

Zur Feier war eine Deputation des Regiments, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur Oberst v. Busse, 3 Offizieren, 3 Unteroffizieren, erschienen. Auch beehrte dieselbe der Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode mit seiner Gegenwart; ferner waren dazu erschienen: der Landrath des Landeshuter Kreises, so wie mehrere Offiziere und Herren, die sich für die Feier interessirten, die Vorstände der Behörden aus Trautenau, so wie ein Theil der Einwohner dieser Stadt und Umgegend. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Choral der kirchlichen

Chorsänger von Trautenau; dann erfolgte die Weihe durch den Dechanten des Ortes mit Gebet vor einem zu diesem Zwecke errichteten Altar. Nachdem das Gebet gehalten worden, hielt der Regiments-Kommandeur Oberst von Busse etwa folgende Anrede:

„Nachdem das Denkmal die Weihe erhalten, welche auch das todte Menschenwerk mit der Achtung und Würde des Lebens umkleidet, sei es Ihrem, sei es dem Schutze der Bürger Trautenau's hiermit übergeben. Wir aber vom 43. Regiment können diese Stelle, an der für uns so theure Erinnerungen haften, nicht verlassen, ohne Ihnen Allen, die Sie sich zur heutigen Feier hier versammelt haben, für Ihre Theilnahme und Unterstützung den aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dieser einfache prunklose Stein hat keine andere Bedeutung, als Zeugniß zu geben, bis ihn der Zahn der Zeit in Trümmern wirft, von der Treue und Hingebung braver Soldaten des 43. Regiments, von der Treue und Hingebung bis zum Tode, die sie ihrer Fahne und durch dieses — jedem Soldaten heilige Symbol — unserm Allergnädigsten König und Kriegsherrn zugeschworen. Würdig wird er sich anreihen an alle die Denkmale und Wahrzeichen, die, in alter und neuer Zeit errichtet und an weltgeschichtliche Ereignisse erinnernd, Berge und Thäler, Städte und Dörfer dieses Landes schmücken. Keine frevelnde Hand hat sie berührt, wenngleich oft der Kriege Stürme, Zerstörung drohend, zahlreich blutige Furchen rings um sie gezogen. Der fromme Sinn der Landes-Einwohner wußte sie zu schützen. Darum können wir auch dieses Denkmal mit voller Zuversicht den Bürgern Trautenau's anvertrauen; sie werden es alle Zeit in Ehren halten.

Möchte das Denkmal aber auch dazu beitragen, die Gemüther zu versöhnen! Zwei Jahre sind verflossen, seit wir diesen Boden zum ersten Male betraten! Wir waren nicht hierher gekommen mit den Gefühlen der Feindschaft und des Hasses, um übermüthig zu zerstören, was die fleißige Hand des Bürgers geschaffen, um mit bösem Willen Jammer und Elend in diese Thäler zu tragen! Nein, wir waren gekommen, zu erfüllen die eiserne Pflicht, um zu ringen gegen eine brave, tapfere Armee um den Preis des Kampfes, um die Palme des Sieges, des Soldaten höchstes Ziel! Der Allmächtige, der das Schicksal der Fürsten und Völker nach Seinem Willen lenkt, der uns die Waffen in die Hand giebt, aber sie nach Seinem Willen führen läßt, hat diesen Kampf entschieden. Seinem Willen müssen wir uns in Demuth beugen! Auf ihn aber wollen wir die Hoffnung setzen, daß fortan Ihrem großen, schönen Vaterlande ein lange dauernder, segensreicher Friede beschieden sein möge, und der Zukunft wollen wir vertrauen, daß die schwarz-weißen und schwarz-gelben Fahnen, die vor 55 Jahren in den heißen Entscheidungskämpfen einer großen Zeit unerschütterlich fest zusammenstanden, sich wiederum, wie noch vor wenig Jahren, brüderlich vereinen werden. Das sind zugleich die Wünsche, die wir nach Ueberlassung dieses Denkmals hier zurücklassen."

Die Witterung war zwar der Feier nicht günstig, hinderte jedoch nicht deren erhebenden Eindruck. Empfangen von dem Hauptmann v. Normann, versammelten sich die Theilnehmer nach der Feier im Gasthause zum weißen Roß, um ein Diner einzunehmen, zu welchem die Deputation des Regiments die Einladungen hatte ergehen lassen. Gegen Abend erfolgte die Rückkehr nach Landeshut. Die Behörden von Trautenau hatten die Einladung zum Diner ausgeschlagen.

Landwirthschaftliches.

Zur 27. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

Dem in Wien gefaßten Beschlusse gemäß wird die nächste große Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe im Mai k. J. in Breslau tagen. Die außergewöhnlich kurze Zeit, welche in Folge dieses frühen Termins für Vorbereitung der mannigfachen Veranstaltungen zur Disposition bleibt, hat das Präsidium veranlaßt, jetzt schon energisch Hand ans Werk zu legen und eine zweckentsprechende Organisation der verschiedenen Thätigkeitsrichtungen ins Leben zu rufen. Zunächst wurde eine Central-Commission gebildet, welcher die Leitung der allgemeinen Angelegenheiten vorbehalten bleibt. Mit dieser in organischer Verbindung stehen eine Anzahl Special-Commissionen. Ausstellungen wurden vorläufig in Aussicht genommen: 1., eine große Thierschau nebst Zuchtviehmarkt. Als Prämien werden goldene, silberne, broncene Medaillen und ehrenvolle Anerkennungen ertheilt. Eine Loosausgabe findet nicht statt. 2., Eine Maschinen-Ausstellung nebst Markt, veranstaltet vom Breslauer landwirthschaftlichen Vereine. Dieses Unternehmen erfreut sich bereits seit 5 Jahren der lebendigsten Theilnahme sowohl der Fabrikanten als der Landwirthe. 3., eine Schafschau, wie sie seit dem Jahre 1859 in zweijähriger Wiederkehr seitens des landwirthschaftlichen Central-Vereins in Verbindung mit dem Schafzüchtervereine zur Ausführung kommt. 4., eine Fettvieh-Ausstellung, von der Breslauer Schlachtviehmarkt-Gesellschaft offerirt. 5., eine Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und landwirthschaftlich-technischer Fabrikate. 6., eine Geflügel-Ausstellung. 7., eine Ausstellung von Erzeugnissen der Kunstgärtnerei. 8., eine bienen- und seidenwirthschaftliche Ausstellung. 9., eine forstwirthschaftliche Ausstellung. Bei 1, 2, 3 und 4 ist die Concurrenz eine vollkommen freie. In- und Ausländer unterliegen gleichen Bedingungen. Dagegen werden zu 5—9 nur schlesische Produkte resp. Fabrikate zugelassen.

Die Leitung dieser Ausstellungen ist Kräften anvertraut, welchen eine reiche Erfahrung zur Seite steht, so daß wir wohl hoffen dürfen, den Mitgliedern der XXVII. Wanderversammlung ein gelungenes Gesammtbild schlesischen Unternehmungsgeistes vorführen zu können.

Auch wird das Programm insofern eine — wie uns dünken will — glückliche Erweiterung erfahren, als auf die Gründung einer Sektion „Volkswirthschaft" Bedacht genommen wurde.

(Landwirth.)

Verkaufte Güter.

Siegersdorf mit Neugersdorf und Tschirne, Kr. Bunzlau, hat Se. Majestät der König von dem Grafen zu Stolberg-Stolberg für 314,000 Thlr. gekauft. Ritterg. Guhlau, Kr. Guhrau, Verkäufer Rittergutsbes. Sattig, Käufer H. Jacobi von Wangelin a. Gr. Jena. Ritterg. Driewitz, Kreis Hoyerswerda, Verk. Rittergutsbes. Kapler, Käufer: die Kaufleute M. Müller und M. Arnhold in Görlitz. Rittergut Nieder-Bischofswerda, Kr. Neisse, Rittergutsbes. Conrad an Gutsbes. Rathmann.

Lauban, den 13. Oktober. **(Landw. Kreis-Verein.)** Die heutige Sitzung war zugleich mit einer Ausstellung von Feld- und Gartenfrüchten verbunden; Halmfrüchte waren darin wenig, besser die Hackfrüchte vertreten, namentlich Kartoffeln, von denen eine 1 Pfund 19 Lbth wog. Bei der Wahl des Vorstandes wurden Rittergutsbesitzer Foß in M.-Steinkirch zum Vorsitzenden, Inspektor Schuberth in Langenöls zum Sekretär und Kaufmann Reimann in Lauban zum Kassirer und Rittergutsbesitzer Aufm Ort in Schreibersdorf zum Stellvertreter des Vorsitzenden neugewählt.

Gemeinnütziges.

Die „Gartenlaube" bringt in No. 42 d. J. eine Mittheilung des Herrn Carl Ruß. Derselbe theilt mit, daß der Chemiker Reinsch ein Verfahren gefunden hat, mit Hülfe dessen man

jede Verfälschung der Chocolade leicht und sicher erkennen kann und das zugleich so einfach ist, daß jede Hausfrau es selbst anzustellen vermag. In einem sauberen Töpfchen wird ein Theil der fraglichen Chocolade mit zehn Theilen Wassers zum Kochen erhitzt; die Brühe läßt man erkalten und seiht sie durch reines, über einem Trichter aufgespanntes Löschpapier. Hier bleibt die Masse der Chocolade zurück und es zeigen sich folgende Merkmale: Von reiner unverfälschter Chocolade läuft das Wasser ziemlich rasch ab, erscheint klar, hellroth und schmeckt angenehm nach Cacao; die auf dem Löschpapier zurückgebliebene Masse muß nach dem Trocknen als ein leichtes, röthlichbraunes, nicht zusammenbackendes Pulver zurückbleiben. Von verfälschter Chocolade tropft die Flüssigkeit nur langsam ab, ist trübe, schmutziggelb, von widerlich süßem Geschmack; die auf dem Löschpapiere zurückgebliebene Masse bildet einen zähen Kleister, der desto zäher, je schlechter die Chocolade ist, der nur sehr langsam austrocknet und der als zusammklebende Masse erscheint.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 138. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober.

1 **Hauptgewinn von 50000 Thlr.** auf Nr. 11305.
1 **Hauptgewinn von 10000 Thlr.** auf Nr. 14770.
4 **Gewinne von 2000 Thlr.** auf Nr. 43360 48299 78844 80124.

36 **Gewinne von 1000 Thlr.** auf Nr. 378 812 2282 3963 13788 14615 16128 16817 19123 25452 26551 27929 53340 34439 37269 39295 41981 43051 47134 51144 51238 74207 54776 60527 61435 62733 62799 68739 70701 71252 75395 75849 76022 78109 79618 88395.

50 **Gewinne von 500 Thlr.** auf Nr. 178 534 1628 4370 5439 5601 7156 10593 13077 13947 14667 20700 21579 21901 23453 26379 28786 29354 32883 35134 35208 36270 39892 41186 41434 41524 42508 44811 49118 51928 52414 55460 56901 57352 59315 61376 65638 66913 67537 71371 71414 75970 76032 77320 79956 81729 83660 88729 91006 94985.

61 **Gewinne von 200 Thlr.** auf Nr. 5150 5731 8807 11892 14154 14737 14781 16039 16575 21073 23175 29013 29474 30774 31710 34295 35048 36466 37187 38025 43854 44395 45065 45093 46201 49300 49868 50578 53035 53900 54240 55495 58036 61693 63417 64358 66385 66702 67272 68087 68354 68853 69063 69903 70287 72508 73022 73075 73406 75670 77197 77928 78093 78818 79940 80841 81308 81581 81760 88934 88935.

Ziehung vom 24. Oktober.

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 31498.
1 **Hauptgewinn von 10,000 Thlr.** auf Nr. 66789.
2 **Gewinne von 2000 Thlr.** auf Nr. 9292 14341.
38 **Gewinne von 1000 Thlr.** auf Nr. 851 7929 8272 10233 10650 10707 25423 32659 35767 36823 37749 38151 38545 44860 44922 45882 47899 51656 51830 53677 55870 59600 69577 70202 70744 70796 72284 76755 78580 79533 80025 81545 82166 82907 88659 91182 91215 94930.
36 **Gewinne von 500 Thlr.** auf Nr. 1681 5733 7578 9988 10687 13522 15027 17546 24017 29468 33656 35937 37078 38886 44229 50420 52303 54489 56921 59043 59839 60906 68258 73044 73848 75572 76248 77649 77692 83767 85486 86516 86821 87514 92223 93848.

79 **Gewinne von 200 Thlr.** auf Nr. 1608 3752 6522 8819 11709 12006 12359 13151 13159 14958 15108 15352 15715 17145 17507 18277 20390 20931 21243 23001 24229 24431 25689 27925 28873 29708 31259 32015 32674 33217 35155 35227 36350 36752 37048 37059 37939 38274 38575 40582 40784 42290 43644 44222 45388 45391 47185 47363 52065 52531 55369 55692 56335 56740 57539 59060 59687 61247 61277 61999 62359 62505 68185 69535 70433 70626 74635 74661 75735 77363 78725 78755 80712 81793 82989 88835 90911 92592 92734.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeigen.

13188. Heut Morgen 1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine inniggeliebte Frau und Mutter **Alwine Erker,** geb. **Wittwer,** im Alter von 25 Jahren. Tiefbetrübt zeigen wir unsern Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Warmbrunn, den 24. Oktober 1868.

Franz Erker, Conditor.

13158. Heute früh 6 Uhr endete Altersschwäche nach vollendeten 77 Jahren und 3 Monaten das Leben unsers unvergeßlichen Vaters, des pensionirten Chausseegeld-Erhebers, Ritter 2c.

Carl Friedrich Köhler.

Dies zur Nachricht allen Freunden, die sich des Entschlafenen noch erinnern.

Glogau, den 25. Oktober 1868.

Die trauernden Kinder.

13156. **Nachruf**

am Jahrestage des Todes unsers unvergeßlichen Gatten und Vetters, des Müllermeister und Invaliden-Unteroffizier aus den Feldzügen 1813—1815,

Herrn Christian Gottlieb Feist,

geboren den 24. Februar 1791 zu Hermsdorf u. K., gestorben den 29. Oktober 1867 zu Quolsdorf.

Ein Jahr ist schon dahin entschwunden,
Seitdem Du hast gefunden
Den wahren Friedens-Port!
Nach den kurzen Leiden
Genießt Du jetzt die Freuden
In jenem bessern Leben dort.

Dein Wirken hier auf Erden
War stets ja nur umgeben
Mit Liebe und mit Treu'!
Als Gatte durch viel Jahre
Bis hin zur Todtenbahre
War stets Dein Herz von Falschheit frei.

Nimm hin den Dank der Liebe
Für Deine sanften Triebe,
Du braver Gatt' und Freund!
Bis dereinst unser Leben
Sich enden wird und gehen
Unser Geist zu jenen Freuden ein!

Joh. Jul. Feist geb. **Jenke,** als hinterbliebene Gattin,
August Feist, als Vetter.

Quolsdorf und Landeshut.

13141 **Zum liebevollen Andenken**
bei der Wiederkehr des einjährigen Todestages des Sergeanten

Herrn August Robert Ranner,

beim Königl. Westpr. Grenadier-Regiment No. 7. 2. Comp.
zu Liegnitz.
Gestorben den 27. October 1867.
Alter: 30 Jahre 10 Monate 12 Tage.

Der Todestag, er kehret heute wieder,
Der uns so tief und wehmuthsvoll berührt,
Indem er uns ein Herz, das treu und bieder,
Zu früh zur ew'gen Himmelsruh geführt.

Als Wehrmann trat'st Du in die Reih'n der Krieger
Und avancirtest bald zu deinem Glück,
Du kehrt'st vom letzten Feldzuge als Sieger
In deine Garnisonstadt froh zurück.

Du schloß'st der Liebe Bund am Traualtare,
Vertrauend auf ein dauernd Lebensglück,
Und ahntest nicht, daß Dich die Todtenbahre
Nach dreien Wochen schon der Welt entrückt'.

Nicht in dem Schlachtgewühl von Feindes Händen
Fand Dein so frisches Leben seinen Tod;
Durch einen Zufall mußte es sich wenden,
Daß Du erlitt'st die bitt're Todesnoth.

Kurz vor dem Gatten, Sohne, Bruder, Schwager
Traf uns des Vaters schmerzlicher Verlust,
Da, hingestrecket auf das Krankenlager,
Auch er hinabsank in die Todtengruft.

Vereint mit ihm, in jenes Himmels Höhen,
Nahm Dich die Heimath dort im Lichte auf;
Und wir, wir hoffen auf ein Wiedersehen
Nach dieses Erdenlebens kurzem Lauf.

Die trauernde Mutter, Schwestern, Brüder und Schwager.

▭ z. h. Q. 28. X h. 2. Stift. F. & T. ▭ I.

13183 **Den Herren Collegen im Kreise!**
Um Uebersendung der noch außenstehenden Sterbekassenbeiträge bis zum 29. d. M. bittet **Zwick.**

Literarisches.

In **Nesener's Buchhandlung** (Oswald Wandel) in Hirschberg ist zu haben: 13164.

Nervenleidende!

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrankheiten berühmten Arztes **Dr. Laroze** in Paris.

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten, als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündungen, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr rc. bei **Befolgung der Vorschriften** von **Dr. Laroze** in Paris.
Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Musikalien! Spottbillig!

Klosterglocken .... 4 sgr.	Robert, Potpourri . 7½ sgr.
Gebet der Jungfrau .. 4 "	Norma, Potpourri . 7½ "
Erhörte Gebet......... 4 "	Hugenotten . .. ... 7½ "
Douce Reverie ...... 4 "	Stradella.......... 7½ "
Mazurka brillant ..... 4 "	Regimentstochter ... 7½ "
L'heure de la prière . 4 "	Troubadour....... 7½ "
Richards, Marie .... 4 "	Traviata .... 7½ "
— Am Abend .... 4 "	Blaubart .... 7½ "
— Wandrer's Traum. 4 "	Gerolstein .... 7½ "
Jungmann, Heimweh . 3 "	Schöne Helena . .. 7½ "
Ascher, Dozia .... 4 "	Martha .... 7½ "
Frühlingslied ... . 3 "	Robinson......... . 7½ "
La belle Amazone ... 6 "	**Alle 12 Potpourri zusammen nur 2 rtl.!!**
Pengali au veveil ... 4 "	**Schubert, Franz.**
Cavillon d. m clocher 4 "	Die schöne Müllerin 24 Lieder.
Silberfischchen .... 6 "	Die Winterreise . . 24 "
Schlacht bei Prag ... 8 "	Schwanengesang .. 30 "
Alpenklänge ..... . 8 "	**Alle 78 Lieder zusammen nur 2 rtl.!!**
Alle 18 Hefte zusammen nur 2 rtl.!!	

Chopin's 6 berühmte Walzer .... zus. nur 1 rtl.!!
Dessen 8 berühmte Polonaisen .... nur 1⅓ rtl.!!
Opern-Album, 6 der beliebtesten Opern enthaltend, brillant ausgestattet .... nur 1½ rtl.!!
Violin-Album, 12 leichte Compositionen . nur 1 rtl.!!
do. II. Sammlung, 12 schwerere do. .. 2 rtl.!!
20 Opern-Potpourris für Kinder ..... zus. 1 rtl.!!
National-Lieder-Album, 40 Lieder enth. 1 rtl.!!
30 der neuesten beliebtesten Tänze ... zus. nur 1 rtl.!!
12 elegante Salon-Compositionen von Jungmann, Ascher, Krug, Doppler u. s. w. .. zus. nur 1 rtl.!!
Salon-Album, 12 do. schwerere . ... .. nur 2 rtl.!!

Henry Engel
13130. in **Hamburg.**

Orpheum

Berlin, Alte Jakobsstraße Nr. 32.
Täglich **Grand bal masque et paré.**
Der **neurestaurirte Glas-Salon-Park**
ist wieder eröffnet.
An den Quadrillen betheiligen sich die hier anwesenden Tänzerinnen und Tänzer aus Paris.
Eröffnung 9 Uhr. Entree 20 Sgr.
13142. **F. Bente.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 30. October c., Nachmittags 2 Uhr.
Kostenbewilligung zur Verbreiterung und Pflasterung des unteren Theiles der Hellergasse. — Gesuch um Gehaltserhöhung. — Gesuch um eine Hypotheken-Umschreibung. — Gesuch um Ueberweisung amtlicher Anzeigen in die Hirschberger Zeitung. — Verzicht auf Erstattung verauslagter Prozeßkosten. — Antrag auf Realisirung der projektirten Anleihe von 40000 rtl. — Antrag auf Aenderung eines § des Statuts der Dienstboten-Krankenkasse. **Großmann,** St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Im hiesigen Kreise sind innerhalb der letzten Monate bei Abschluß von Geschäften mehrfach
Antheilsscheine der Seilitz-Schletta'er Charmotte-Waaren-Fabrik (in Sachsen)
zum vollen Nennwerth à 100 Thlr. Unkundigen in Zahlung gegeben worden.

Die angestellten Ermittelungen haben die Werthlosigkeit jener Papiere bestätigt, was hierdurch zur Warnung bekannt gemacht wird.

Hirschberg, den 23. Oktober 1868.

Der K. Staats-Anwalt.
Nitze.

13137. **Bekanntmachung.**

Vor einigen Tagen ist in der Nähe der hiesigen Ziegelei ein Mannsrock von schwarzen Tuch gefunden worden, welcher dem Fundort nach zu urtheilen, wahrscheinlich von Dieben dorthin versteckt worden ist.

Der sich legimentirende Eigenthümer kann diesen Rock binnen 14 Tagen hier in Empfang nehmen.

Wiesa b. Grsbg., den 24. Oktober 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

13200.

Auction.

Donnerstag, den 5. Novmbr. c. Vormittag 10 Uhr sollen vor dem hiesigen Rathhause: Eine neue Halbchaise, ein Bretterwagen, ein offener Wagen, zwei braune Pferde, ein Glasfensterwagen, ein Frachtwagen mit Plaue, gegen baare Zahlung verkauft werden.

Um 11 Uhr werde ich die bei der **Erfurt**'schen Papierfabrik lagernden 5 Holländer Kopfstücke und 4 Holländer Seitenplatten versteigern.

Hirschberg, den 26. Oktober 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

13201.

Auktion.

Montag den 9. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Pfandstücke: Meubles u. Hausgeräthschaften, eine Eichenholz-Streichsäule für Seiler, ferner 4 Stände in der hiesigen evangelischen Gnadenkirche Litt. E. Unterchor, Bank 4, Nr. 12, 18 und 19, Litt. F. Unterchor, Bank 2, Nr. 2, gegen baare Zahlung und gegen Aushändigung der Besitz-Dokumente versteigern.

Hirschberg, den 24. Oktober 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

13032.

Reisig-Auktion.

Mittwoch den 28. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem W. Weimann'schen Bauergute zu Grunau ohnweit der Baude, im sogenannten „Steinwald", circa 30 Schock fichten Reisig und 20 Schock hartes gegen baare Zahlung verauktionirt werden.

13202.

Auktion.

Donnerstag den 12. November c. werde ich um 10 Uhr bei dem Tischlermeister Kerber hier, unterm Boberberge, 1 Schock Mahagoni-Fourniere, 96 Stück Kirschbaum-Fourniere, 10 Stück birkene Pfosten, eine Partie Nußbaum-Pfosten, 13 Stück Pappel-Pfosten, 19 Stück Brettel-Pappel, 1/2 Centner Mahagoni-Block und verschiedene andere Bretter und Pfosten, auch eine Radwer — sodann beim Stellmachermeister Fritsch hierselbst 100 Stück verschiedene Nutzhölzer gegen baare Zahlung versteigern. Hirschberg, den 26. Oktober 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

13180.

Auktion.

Dienstag den 3. November c. von früh 9 Uhr an werden in dem Hause Nr. 6 zu Nieder-Erdmannsdorf ein ein- und ein zweispänniger Stuhl- und ein Bretterwagen, ein Spazierschlitten, Geschirre, Bienenstöcke, einige Meubles und diverse andere Sachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Erdmannsdorf, den 26. Oktober 1868.

Das Orts-Gericht.

13128.

Auction.

Montag den 2. November c., Vormittags von 10 Uhr ab, werden in hiesiger Brauerei die Nachlaß-Sachen des Schmiedemeisters **Franz Ertelt** von hier, bestehend in Schmiedewerkzeug, Eisen, Meubles, Hausgeräth, Betten und Kleidungsstücken, gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Kauffung, den 24. Oktober 1868.

Das Ortsgericht.
Menzel, Gerichtsscholz.

13043. **Mittwoch den 4. November c., Nachmittags von 1 Uhr ab,** soll in der Wohnung der Unterzeichneten, No. 89 zu Hohenliebenthal, ein vollständiges Tischlerhandwerkszeug, wobei eine Klubsäge, 4 Sätze Schraubböcke, 2 Hobelbänke und 2 Reibeplatten befindlich, im Einzelnen, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Auch kommen männliche Kleidungsstücke und Möbels zum Verkauf. Kauflustige werden hierzu eingeladen. **Karoline Hoffmann.**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

13151. Es sollen in dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau, Forstort genannt Pombsener Seite, dicht an der Schönau-Jauer'schen Chaussee gelegen,

am 3. November d. J., von früh 9 Uhr ab,
190 Klaftern weiches Stockholz

öffentlich licitando verkauft werden; solches zur Kenntniß.

Mochau, im Oktober 1868.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
13151. Bieneck.

Sonnabend den 31. October c., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen in meinem Bauergute Hyp.-No. 41 hierselbst ein 5 jähriger Zuchthengst, eine 6jährige braune Stute und ein Fohlen von 16 Wochen, ferner 2 Kühe, 2 Kalben, 4 Stück Jungvieh, 40 Schaafe, 1 Fuhrwagen, 2 Brettwagen, und noch verschiedenes Acker- und Wirthschafts-Geräth, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. 13007.

Ober-Görisseiffen, den 21. Oktober 1868.

Gottlob Arnold, Bauergutsbesitzer.

13149.

Holz-Auktion.

Sonnabend den 7. November, von früh 10 Uhr ab, werden im Garten des Getreide-Kaufmann Herrn **Dittrich** in Jauer circa 150 Stück Eichen (Nutzholz), sowie einige 30 Stück Birken meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

13120. **Auction,**
besonders für Färber.

Montag den 2. November c., von früh 9 Uhr ab, sollen in dem Hause No. 138 zu Ober-Erdmannsdorf, von der Färbermeister **Thiel**'schen Concurs-Masse, diverse Gegenstände, als: circa 1 Ctr. guter Indigo, eine Mangel, eine Stärkemaschine, 2 kupferne Kessel, 3 Drucktische, 6 Färbebütten mit Zubehör, eine Quantität Färbestoffe, sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthe, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierzu eingeladen werden.

Erdmannsdorf, den 23. Oktober 1868.

Das Ortsgericht.

13187. **Verpachtung.**

Die in meiner Bleiche zu Wernersdorf bei Warmbrunn befindliche **große Wassermangel** nebst Färberei ist vom 1. Januar 1869 ab anderweitig zu verpachten. Pachtlustige wollen sich bei mir oder bei Herrn Porträtmaler Troll in Hirschberg melden.

Waldenburg, den 25. Oktober 1868.

Heß, Kreisgerichts-Rath.

Zu verpachten.

Veränderungswegen ist der **Gerichtskretscham** in Wiesenthal bei Lähn, womöglich an einen Fleischer, zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer in der Niedermühle daselbst.

13203 **Anders.**

Pacht-Gesuch.

13139. Eine gut gelegene **Restauration** in der Stadt oder Umgegend wird baldigst zu pachten gewünscht.

Näheres zu erfragen durch den Commissionair und Concipient **H. Bürgel** in Landeshut i. Schl.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

13031. Ein festgebautes **Gebäude** mit einer seit 20 Jahren benutzten, bedeutenden Wasserkraft, mit gutem Gewerke, zu jedem Geschäft tüchtig, in einem lebhaften Gebirgsdorfe, ist sofort billig zu verpachten oder zu verkaufen.

Auskunft ertheilt der Buchbinder Reißig in Warmbrunn

Anzeigen vermischten Inhalts.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Kilisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 12765.

Familien-Pensionat in Sachsen.

Töchter gebildeter Familien finden angenehmen Aufenthalt in **Dresden** bei einer anständigen Dame. Je nach Wunsch Fortbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik, oder in der practischen Häuslichkeit. Näheres durch: Fräulein **A. Stoltze**, 32 Schloß-Straße, **Dresden.** [13122.]

13178. **Warnung.**

Hierdurch warne ich Jeden, meinem Sohne, dem Bauergutsbesitzer **Wilhelm Kallinich** in Erdmannsdorf, Geld und andere Sachen zu leihen oder sonst Geschäfte mit ihm abzuschließen, indem weder ich, noch die Seinigen dafür aufkommen, da derselbe an Geistesstörung leidet.

Schildau, den 26. Oktober 1868.

Marie verwittwete **Kallinich.**

Lungenschwindsucht heilt durch **eine bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld Berlin,** Leipzigerstr. 111. **Auch brieflich.** 12597.

Bei der am **15. October d. J.** erfolgten Ziehung der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** fielen folgende Gewinne in meinen Debit:

Auf Nr.	120,444	ein Hauptgewinn von	1000	Fl.
= =	4,820	ein Gewinn von	500	=
= =	10,729	= = =	250	=
= =	11,317	= = =	250	=
= =	11,611	= = =	250	=
= =	165,416	= = =	100	=
= =	168,876	= = =	100	=
= =	178,381	= = =	100	=
= =	179,075	= = =	100	=
= =	170,478	= = =	25	=
= =	181,498	= = =	25	=
= =	205,482	= = =	25	=
= =	207,817	= = =	25	=
= =	211,918	= = =	25	=
= =	219,717	= = =	25	=
= =	228,207	= = =	25	=
= =	162,314	= = =	5	=
= =	165,280	= = =	5	=
= =	168,136	= = =	5	=
= =	168,222	= = =	5	=
= =	168,267	= = =	5	=
= =	168,935	= = =	5	=
= =	178,556	= = =	5	=
= =	178,563	= = =	5	=
= =	178,679	= = =	5	=
= =	191,252	= = =	5	=
= =	191,423	= = =	5	=
= =	191,554	= = =	5	=
= =	262,212	= = =	5	=
= =	263,234	= = =	5	=
= =	263,264	= = =	5	=
= =	4,872	ein silberner Eßlöffel nebst zwei kleinen Theelöffeln.		
= =	162,508	ein Bild.		
= =	162,668	eine goldene Denkmünze.		
= =	165,583	ein Oelgemälde.		
= =	179,472	ein Gemälde, die Kreuzabnahme Christi.		
= =	191,822	zwei silberne Löffel.		
= =	295,135	ein Collier von Bernstein.		
= =	297,969	ein Gemälde, „Ansicht von Stuttgart".		

Inhaber von vorstehenden Gewinn-Loosen ersuche ich, mir dieselben spätestens **bis 1. December d. J.** behufs Erlangung der Gewinngelder und Gegenstände **franco** und **recommandirt** einsenden zu wollen.

G. H. Blasius,
Lotterie- und Versicherungs-Agentur
13197. in Schönau.

13010. Ich habe die **Joh. Krebs** wörtlich beleidigt, wir haben uns schiedsamtlich geeinigt und warne vor Weiterverbreitung der Beleidigung.

Ernestine Heilmann in Erdmannsdorf.

Zweite Beilage zu Nr. 90 des Boten aus dem Riesengebirge.
27. Oktober 1868.

12945. Alle Diejenigen, welche der Handlung des verstorbenen J. L. **Pariser** hier noch schulden, werden aufgefordert, binnen spätestens vier Wochen ihre Zahlungen an den Unterzeichneten zu leisten, andernfalls die Einziehung von Seiten des Obervormundschafts=Gerichts stattfinden wird.

Hirschberg in Schlesien. **M. Urban.**

Extra=Vergnügungsfahrt nach Berlin.

13123. Sonnabend den 31. Oktober wird in **Görlitz** auf der Berlin=Görlitzer Eisenbahn ein Extrazug abgelassen. Abfahrt Mittags 12 Uhr 15 Min. Ankunft in Berlin: 5 Uhr 20 Min. Die Rückfahrt kann bis Montag den 2. November inkl. mit jedem fahrplanmäßigen Zuge erfolgen. **Billets, für Hin= und Rückfahrt gültig,**

in II. Wagenklasse à 3 rtl., in III. Klasse à 2 rtl.,

werden von unterzeichnetem Unternehmer bis inkl. Donnerstag den 29. Oktober gegen Einsendung des Geldbetrages nebst 3 sgr. Recommandations=Gebühr versandt.

Reisende, welche Vormittags 10 Uhr 42 Min. mit der Gebirgsbahn in Görlitz ankommen, können die Billets daselbst bei Herrn **Ferd. Pruck,** Marienplatz 4, lösen.

J. Breither, Redakteur. Görlitz, Bautz. Straße 8.

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

11535. Directe **Dampfschifffahrt** nach

Havana und New=Orleans,

Hävre anlaufend,

		von **Hamburg**	von **Hävre**
Dampfschiff **Bavaria** . . .	am	**1. November.**	am **4. November.**
= **Teutonia** . . .	=	**1. December.**	= **4. December.**

und ferner am **31. December, 1. Februar** und **1. März 1869.**

Passagepreis nach **Havana** oder **New=Orleans:**

Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **200.** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General=Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

13199. Ein vorzüglicher **Stimmer** und **Reparateur** der **Flügelinstrumente** ist auf einige Tage verfügbar. Gefällige Adressen an mich oder an die Exped. des Boten.

Hirschberg, am 27. Oktober 1868.

L. Riedel, Organist der Gnadenkirche.

13068 Zum Ein= und Verkauf von in= und ausländischen Staats=Papieren, Eisenbahn=Actien, Pfand= und Rentenbriefen ꝛc., sowie zur Einlösung fälliger Coupons, verlooster Effecten und Besorgung aller Sorten neuer Zins=Coupons empfiehlt sich **C. W. Zimmer** in Löwenberg.

13152. **Bekanntmachung.**

Dienstag den 20. Oktober hat sich mein geisteskranker Sohn, Heinrich **Prenzel** von hier entfernt und ist noch nicht zurückgekehrt. — Wer über seinen Aufenthalt Erfahrung einziehen sollte, ersuche ich dringend, mich sofort zu benachrichtigen, damit ich seine Abholung veranlassen könne. Bekleidet war er mit einem graucassinet kurzen Pelz mit grüntuchenem Kragen, einer schwarztuchenen Mütze mit schwarzem Schild, karrirter Tuchweste, schwarzen Zeughosen und Schuhen und Socken, mit entblößtem Halse. Derselbe ist 28 Jahre alt, hat kurz verschnittene, blonde Haare, einen starken, blonden Schnurr= und Backenbart, ist 5 Zoll groß und von kräftiger Statur. Geld trägt er nicht mit sich.

Egelsdorf, den 25. Oktober 1868.

Carl Prenzel, Bauergutsbesitzer.

Um Verwechselungen zu vermeiden, ersuche meine werthen Kunden von hier und auswärts, bei Aufträgen, Einkäufen und Abgabe von Reparaturen genau auf meine Firma „H. Liebig“ zu achten.

13185 Achtungsvoll H. Liebig, Klempnermstr. Hirschberg, Burgthor u. lichte Burgstraßen-Ecke 14.

13138. Einem geehrten Publikum die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Commissionair** und **Concipient** niedergelassen habe.

H. Bürgel,
Commissionair und Concipient
und Special-Agent der „Germania“.

Landeshut i. Schl., den 23. Oktober 1868.

13045. Ein- und Verkauf neuer und getragener **Kleidungsstücke** und anderer Gegenstände bei

H. Krüsch im Pommerschen Laden am Ringe.

Zur gütigen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte als Schieferdeckermeister niedergelassen und mein Geschäft von Liebenthal hierher verlegt habe, und erlaube mir ergebenst zu ersuchen, das mir geschenkte Zutrauen auch hierher folgen zu lassen. Indem ich mich, unter Zusicherung reeller und guter Arbeit und solider Preise, zur Ausführung aller Arten Bedachungen empfehle, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auch auf mein Lager von englischem Dachschiefer, Dachziegeln und allen zur Dachdeckung erforderlichen Materialien aufmerksam zu machen. 13179.

Hirschberg, den 24. Oktober 1868.

A. Wartzeck, Schieferdeckermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

13103. Die **Kleingärtnerstelle** No. 68 zu Lomnitz steht aus freier Hand sofort zum Verkauf.
Näheres beim Eigenthümer.

Hausverkauf in Hirschberg.

Ein ganz massives, im besten Bauzustande befindliches, in der belebtesten Straße belegenes **Vorderhaus** mit Verkaufsladen, großen, hellen und trockenen Waarengewölben, und ein am schönsten Theile der Promenade gelegenes, massives **Hinterhaus,** wobei ein Garten mit elegantem Sommerhaus, ist wegen hohem Alter des Besitzers zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten a. d. R. zu erfahren. [12863

13119. Die **Gärtnerstelle** No. 8 zu Schreiberhau, mit 13 Morgen Acker und Wiese, den Krause'schen Erben gehörig, soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres beim Glasmaler Exner zu Schreiberhau.

12894. **Haus-Verkauf.**

Mein massives Haus mit 1 Morgen Garten, worin ein Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, in einem großen Kirchdorfe bei Cant u. Neumarkt gelegen, bin ich willens sofort aus freier H nd zu verkaufen. Preis 1600 Rthr. Anzahlung 600 Rthr. Nähere Auskunft ertheilt Herr Reich beim Gastwirth Herrn Klose in Alt-Scheitnig bei Breslau u. der Kaufmann Herr Scheuler in Radschütz bei Neumarkt.

13196. Das den Löwe'schen Erben gehörige, sub Nr. 44 zu Ober-Röversdorf bei Schönau gelegene **Haus** mit Garten soll erbtheilungshalber verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer können Gebote darauf bei Unterzeichnetem bis Ende November c. anbringen und die Kaufbedingungen nebst Taxe erfahren.

Schönau, den 22. Oktober 1868. **F. Hänel.**

13005 **Bäckerei-Verkauf.**

Ein **Haus** mit Bäckerei und Laden, in frequenter Gegend bei Waldenburg an der Eisenbahn gelegen, ist bei geringer Anzahlung ohne Einmischung Dritter sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Angaben auf portofreie Anfragen unter **A. K. No. 6** poste restante Nieder-Hermsdorf bei Waldenburg.

Aenderungshalber steht das auf der Hellergasse Nr. 8 befindliche Grundstück, worin Schlosserei und Handel betrieben, enthaltend 10 Stuben und eine angrenzende Baustelle mit großem Garten, zum baldigen Verkauf. Näheres daselbst. 13198

13121. Mein unter No. 4 in Schreiberhau (Marienthal) ohnweit der Chaussee und des Ulbrich'schen Gasthofes gelegenes Haus nebst 1 Morgen Gartenland, beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen, und ist das Nähere bei dem unterzeichneten Besitzer zu erfahren.

Franz Fischer, Glasschneider-Meister.

13150. **Verkauf!**

In einem volkreichen Orte Goldberger Kreises ist eine **Ackerstelle,** für einen Fleischer oder Handelsmann sich eignend, mit 16 Schffl. Garten- und Ackerland in bester Kultur, Baustand des Wohnhauses mit Scheuer gut, Ersteres gewölbt, Letztere mit einem hölzernen Tenn u. Ziegelbedachung, sofort zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer belieben sich persönlich oder in portofreien Anfragen an den Polizeiverwalter Kobelt in Armenruh, Post Harpersdorf, zu wenden.

Das Haus Nr. 29 zu Neu-Scheibe nebst Scheune, Garten und 3 M. Acker ist sofort zu verkaufen.

13124 Ein neuer eleganter eiserner **Ofen** mit zwei Etagen ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Gebirgsboten.

13195. Ein zweispänniger noch ganz durabler **Glasfenster-Tafelwagen** mit Lederverdeck ist preiswürdig zu verkaufen bei **Robert Nieselt,** Sattlermeister in Schönau.

Zahnschmerzen jeder Art werden sicher und schmerzlos durch die Erfindung des **Indischen Zahn=Extrakts** augenblicklich beseitigt, auch hat sich derselbe als **Mund=** und **Zahn=Reinigungsmittel** in ganz Europa einen bedeutenden Ruf erworben. Zu haben in Fl. à 5 u. 10 sgr. in **Hirschberg** bei Paul Spehr. **Goldberg:** F. H. Beer. **Lauban:** L. C Zellner. **Löwenberg:** W. Weinert. **Greiffenberg:** Gustav Hubrich.

13145. Frisches **Dachsfett** zu verkaufen im Forsthause zu Siebenhuben.

13174. **Pommerscher Laden,**

neben Hotel „zum Deutschen Hause"
erhielt frischen Dorsch, Bücklinge, Bratheringe, Aal, Bricken; auch sind daselbst zu haben delikate marinirte Heringe, täglich frisch geräucherte Heringe, Roll=Heringe u. neue Schotten=Heringe. F. Liebig.

Mein großes Lager **ächter russischer Pelze** in einer Auswahl von mehr als **500** Stück empfehle ich hiermit zu sehr billigen Preisen.

Wieder=Verkäufer mache ganz besonders auf das Vortheilhafte dieses Einkaufs aufmerksam.

13147. **J. Baruch**
in **Liegnitz, Burg-Straße.**

Sehr schöne **Ferkel** stehen zum Verkauf auf dem Dom. Nieder=Falkenhain bei Schönau. 12946.

J. Oschinsky's Gesundheits= und Universalseifen
sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Genifer. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Oswald Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** F. Heinold. 12345.

13170. Fettes **Schöpsenfleisch**, das Pfd. 3 Sgr., verkauft Scheunert und Weiß in Mauer. Im Ganzen noch etwas billiger.

Die Mehl=, Brodt- und Gegräupe=Handlung, Schildauer Straße 8.
verkauft von heute ab zu folgenden Preisen: [13135.]

Mehl vom 1/4 Ctr. an billiger.

fein Weizenmehl	I.	à	℔.	1	sgr. 9	pf.
= = =	II.	=	=	1	= 7	=
= = =	III.	=	=	1	= 6	=
= Roggenmehl	I.	=	=	1	= 8	=
= = =	II.	=	=	1	= 6	=
Schwarzmehl		=	=	1	= 2	=
gutes Roggenbrodt				3	= 6	=
Haidegries		=	=	3	= —	=
Weizengries I. u.	II.	=	=	3	= —	=
feine Perlgraupe		=	=	3	= 9	=
= = =	II.	=	=	3	= —	=
= Tafelreis		=	=	3	= 6	=
= =	II.	=	=	2	= 6	=
prima Weizenstärke		=	=	4	= —	=

Hirse Linsen Bohnen Erbsen
à Mäßchen 3 sgr. $2\frac{1}{2}$ sgr. $2\frac{1}{2}$ sgr. 2 sgr. feinste Waare.

13129. Bezugnehmend auf den in der neueren Gartenlaube No. 42 befindlichen Aufsatz: „Keine verfälschte Chokolade mehr", von Carl Ruß", erlaube mir einem geehrten Publikum zu bemerken, daß, wie meine Herren Vorgänger seit 50 Jahren, ich ebenfalls **nur aus bestgereinigtem Guajaquil Cacao=Masse,** sowie daraus Chocolade, mit und ohne Gewürz, Vanille u. s. w., selbst fabrizire; die feineren Sorten in eleganten $\frac{1}{2}$ Pfd. Paqueten zu $4\frac{1}{2}$, 5, 6, $7\frac{1}{2}$ und 10 sgr., in stets frischer Qualität, unter Garantie, auch zu Geburts= und Weihnachtsgeschenken sich eignend, einer gütigen Abnahme empfehlend. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

P. P.
Auf meine Firma bitte genau achten zu wollen.

Englische Bratheringe, Elbinger Neunaugen und Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt **Julius Ernst.**
Hermsdorf u. K., im Oktober 1868. 13189.

Petroleum,
fein raffiinirt, empfiehlt 13190.
Hermsdorf u. K., im Oktober 1868. **Julius Ernst.**

13125. **Mächtige Alleebäume,** bis zu 3" Stammstärke, als Ahorn, Linden, Kastanien, Eschen, saure Kirschen und Pflaumen, sowie hochst. Rosen und Ziergehölze zu Garten=Anlagen, liefert franko Bahnhof Küstrin
der Gärtner **Kirchner.**
Bärfelde bei Neudamm in der Neu=Mark.

13146. **Wiederverkäufer**
mache ich auf mein reichhaltiges Lager neuer und gebrauchter **Düffelröcke, Pelze, Beamten=Paletots** und **Commiß=Sachen** jeder Art aufmerksam:
Commißhosen pro Dutzend 11—12 rtl.
Commiß=Paletots pro Stück $2\frac{1}{2}$ rtl., 3, 4, 5 rtl.
Waffenröcke pro Stück 9 sgr. bis $1\frac{1}{3}$ rtl.
Commiß=Mäntel pro Stück 25 sgr. bis $2\frac{1}{6}$ rtl.
Pferdedecken pro Stück 1 rtl., 2 rtl., 3 rtl.
B. Altmann in **Breslau,**
KupferschmiedeStraße Nr. 31.

Kauf-Gesuche.

Zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

13175. Einen Gesellen nimmt an
Maiwald, Stellmacher in Maiwaldau.

Der **Schäfer=Posten** auf dem Dominium Würgsdorf ist besetzt. 13140.

Lehrlings = Gesuche.

13094. Einen **Lehrling**, Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Vorkenntnissen, sucht sofort
Emanuel Stroheim in Hirschberg.

13148. Ein **Lehrling** wird gesucht in der
Hutfabrik von **G. Kühn**, Frauenstr. 9, Liegnitz.

Gefunden.

13194. Den 19. Oktober hat sich eine braune **Hündin** mit weißer Brust, langer Ruthe mit weißer Spitze zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen beim Gastwirth **Meschede** in Schönhaus, Kr. Schönau.

13155. Am 22. d. M. hat sich auf dem Wege von Greiffenberg bis zur Kreuzschenke ein mittler, blaugrauer, langhaariger **Hund** zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten bei
Aug. Schwanitz in Ottendorf No. 39.

13127. Ein schwarzer Pudel mit Ledergürtel hat sich in der Gegend von Braunau zu mir gefunden. Gegen Futterkosten und Auslagen tritt dem Eigenthümer denselben ab
Franz Stelzer, No. 136.
Klein=Röhrsdorf, den 21. Oktober 1868.

13157. Ein weißer **Pudel**, Kettenhund, hat sich am 22. d. zu mir gefunden; derselbe ist binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen beim Bauergutsbesitzer Karl Simm in Wernersdorf bei Landeshut.

Verloren.

Zehn Thaler Belohnung!

Am 25. Oktober ist auf dem Wege von Langenöls bis Friedersdorf a. Q. ein leinener **Geldbeutel**, enthaltend eine preuß. Banknote über 100 Thlr. und 1 Thlr. 24 Sgr. in Courant verloren gegangen. Wiederbringer oder Derjenige, welcher zur Wiedererlangung verhilft, erhält obige Belohnung.
13154. **Gottfried Anders** in Gießhübel.

13160. Am vergangenen Sonntage Abends ist ein grauer **Filzhut** mit bleiseidenem Futter auf der Schmiedeberger Straße in der Nähe des Schießhauses vom Winde entrissen und fortgeführt worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben bei Herrn **Anders** im Schießhause gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

13143. Mit 2000 Thlrn., welche sicher gestellt werden, ist für die Zinsen eine feine, sehr schön gelegene **Restauration** bald zu übernehmen. Näheres unter **H. H.** durch die Exp. d. B.

13159. **500** und **400 Thaler** sind auf Zeit gegen Unterlage zu vergeben. Schriftl. Bewerbungen werden unter **Z. Z.** in der Exped. des Boten zur Weiterbeförderung bis 1. Novbr. c. angenommen.

13134. **1500 Thaler**
werden gegen ganz sicheres Unterpfand bei sehr guter Zinszahlung gesucht. Adressen: **P. S. 500 poste restante Bunzlau.**

Einladungen.

Einfach wie böhmisch Bier, en gros & en detail, und Flaschenbier empfiehlt zu geneigter Abnahme
12568. **J. Arnold** in der Stadtbrauerei.

Scholz's
Restauration
empfiehlt
jeden Mittwoch
vorzügl. Braunschweiger Blut= u. Leberwurst
und **jeden Sonnabend**
Pöckel=Eisbein mit Sauerkohl. 12812

Zur Kirmes

auf Donnerstag den 29sten d. ladet alle Freunde und Gönner mit dem Bemerken ein, daß für gute **Wurst, Enten=, Gänse=** und **Pöckelbraten** bestens gesorgt sein wird. 13182.

G. Schneider im Kronprinz.

13131. Donnerstag den 29. Oktbr. u. Sonntag den 1. Nov. ladet zur **Kirmes** ergebenst ein **Wehner** in Glausnitz.

13193.
Zur Kirmes

auf Mittwoch den 28. und Freitag den 30. d. M. ladet alle seine Freunde und Gönner ein **E. Baumert** in Bärndorf.

Getreide = Markt = Preise.
Jauer, den 24. Oktober 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	—	—	2	22	—	2	14	—	2	3	—	1	10	—
Mittler	2	27	—	2	18	—	2	12	—	2	1	—	1	8	—
Niedrigster .	2	20	—	2	14	—	2	10	—	1	27	—	1	6	—

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions=Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)